

ist die Darstellung plastisch und anschaulich. Treffend, oft mit wenigen Strichen, werden Personen und Dinge gezeichnet, bei glücklicher Wahl prägnanter Ausdrücke aus dem Eignen und aus den Quellen. Wir freuen uns, dass wir nun auch das Reformationszeitalter im weitesten Begriff aus Dierauers Hand haben.

P. Wernle (Prof. in Basel), Zum Briefwechsel Calvins (in Zeitschr. f. Kirchengesch. XXVII. 475/78). — Erhebliche Berichtigungen (Doublettendrucke, Versehen in Daten), 17 Nummern. Die Herausgeber der Calvinischen Werke arbeiteten nicht einheitlich zusammen. Da ist nun bei den Werken Zwinglis besser vorgesorgt. Solche Fehler werden nicht vorkommen.

Hans Baiter †.

Während diese Nummer gesetzt wurde, starb einer der treuesten Freunde der Zwingliana, Pfarrer Hans Baiter in den Münsterhäusern zu Zürich, im siebenzigsten Jahr seines Alters.

Einst von mehrjährigem Aufenthalt im Ausland, besonders England, zurückgekehrt, kam er als junger Pfarrer nach Knonau. Wer ihn kannte, fühlte sich angezogen von seiner feinen Bildung, seinem lebhaften Geist und weiten Blick. Von Knonau aus machte er als Feldprediger den strapaziösen Dienst der winterlichen Grenzbesetzung 1870/71 im Jura mit, trotz zarter Konstitution wie es schien ohne Schaden an seiner Gesundheit. Dann wurde er Pfarrer zu Kappel im Toggenburg und St. Gallischer Kirchenrat. Leider traf ihn in den besten Jahren ein schweres Geschick: Lähmung und völlige Taubheit; als gebrochener Mann kehrte er in seine Vaterstadt zurück. Hier erwachte er wieder zur früheren Klarheit des Geistes: das Zwinglihaus am Eingang zur Neustadt, das er von seinem Fenster aus sah, war das erste, woran er sich auskannte und zu sich selber kam. Aber noch zwanzig Jahre, bis zum Tode, blieb er gehörlos in seinen Fahrstuhl gebannt. Was ihm neben treuer Pflege sein schweres Los erleichterte, das waren seine Studien und kleine literarische Arbeiten. So hat er jedesmal nach Erscheinen der Zwingliana eine Anzeige in die Neue Zürcher Zeitung verfasst und geschickt das für weitere Kreise Interessante hervorgehoben, auch gelegentlich durch Eignes ergänzt. Auch ein paar Artikel hat er den Zwingliana beige-steuert. Wer hat nicht gerne gelesen, was er aus der Erinnerung seiner Jugendjahre über die Rückkehr der Zwinglischen Waffen nach Zürich erzählte?

Ein Vorbild in Selbstüberwindung und grosser Geduld, ist er nun von uns geschieden. Wir halten sein Andenken in hohen Ehren!